

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>21/22</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>Bachelor Maschinenbau</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>01.02.22- 30.06.22</b>
<b>Land:</b>	<b>Spanien</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Barcelona</b>
<b>Universität:</b>	<b>Universität Politècnica de Catalunya · Barcelona Tech</b>	<b>Unterrichtssprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus+</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch:    JA:                    NEIN: **x**

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Der Bewerbungsprozess gestaltete sich recht einfach. Mitte Oktober erhielt ich bereits eine Email mit Informationen über das Online-Bewerbungsportal und die Benötigten Dokumente. Ab diesem Zeitpunkte hatte man dann bis zum 15. Dezember Zeit um seine Bewerbung im Onlineportal abzugeben. Man hat also genügend Zeit um benötigte Dokumente zu sammeln. Die Dokumente sind dabei z.B. eine Notenübersicht, ein Lebenslauf und ein Versicherungsnachweis. Etwas ungünstig war, dass zum Bewerbungsprozess bereits ein Learning agreement hochgeladen werden musste. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar, welche Fächer im Sommersemester angeboten werden und zu welchen Zeiten. Dementsprechend musste man zunächst relativ willkürlich Fächer aus dem Kurskatalog wählen, auch auf die Möglichkeit hin, das learning agreement ändern zu müssen.

Nach dem Abschicken der Bewerbung, dauerte es dann einige Zeit, bis man Rückmeldung über die Bewerbung erhält. Ich bekam meine Zusage beispielsweise erst Mitte Januar, also recht kurzfristig vor dem Semesterbeginn im Februar.

Dies sollte einen nicht zu sehr verunsichern, da der Bewerbungsprozess nach der Nominierung durch die Heimatuni, mehr oder weniger eine reine Formsache ist.

Das Finden des Stundenplans war sehr einfach, bereits in der allerersten Mail befand sich bereits ein Link zu einem Online-Portal zur Studienplanerstellung. Sobald ich die offizielle Zusage hatte, konnte ich damit ohne großen Aufwand einen Stundenplan erstellen.

Ich bekam die monatliche Erasmusförderung und bin Empfänger des Deutschlandstipendiums. Auslandsbafög habe ich nicht bekommen.

**Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zur Einreise nach Spanien braucht man als EU-Bürger lediglich seinen Personalausweis. Da die Diebstahlgefahr in Barcelona aber recht groß ist, habe ich sicherheitsweise noch meinen Reisepass mitgenommen um ein Dokument zur Reserve zu haben.

Eine Aufenthaltsgenehmigung braucht man als EU-Bürger auch nicht, falls der Aufenthalt in Spanien jedoch länger als 6 Monate ist, muss man offiziell eine NIE Nummer beantragen.

In der Praxis macht dies jedoch so gut wie niemand, die Termine zur Beantragung einer NIE Nummer werden von den lokalen Polizeibehörden vergeben und sind sehr rar. Einen Termin zu buchen ist quasi unmöglich.

Das Fehlen der NIE Nummer ist allerdings kein sonderlich großes Problem, diese braucht man eigentlich nur in speziellen Situationen, wie beispielsweise dem Kauf eines neuen Autos. Zudem wird auch nicht kontrolliert, ob man die NIE Nummer hat oder nicht. Für die allermeisten Erasmusstudenten ist dieses Dokument also irrelevant.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor dem Aufenthalt zwei Semester Spanischkurse an der TU Dortmund belegt. Zuvor hatte ich keinerlei Spanischkenntnisse.

Ursprünglich hatte ich vor auch weiterhin Spanischkurse in Barcelona zu belegen, diese waren allerdings sehr teuer (300 Euro aufwärts), da die UPC keine Sprachkurse an der Uni anbietet. Dadurch habe ich vor Ort keine weiteren Sprachkurse belegen können.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin von Dortmund mit dem Auto nach Barcelona angereist. Dies hatte den Grund das ich vor Ort flexibel sein wollte und zum Beispiel Tagesausflüge von Barcelona aus machen zu können. Die Fahrt ist natürlich recht lang, mit einem Zwischenstopp in der Mitte allerdings sehr gut machbar.

Das Parken gestaltet sich relativ schwierig in Barcelona, quasi überall darf man nur mit Anwohnerparkausweis stehen. Glücklicherweise gibt es aber einige gratis Parkplätze in den äußeren Bereichen der Stadt. Diese sind mit der Metro relativ einfach zu erreichen. Bei der Findung dieser Parkplätze hilft Google Maps weiter.

Ich habe die meiste Zeit auf dem Parkplatz neben dem "Cementiri de Sant Andreu" geparkt. Dieser hat sehr viele Stellplätze und ist sicher, sowie einfach erreichbar mit der L4.

**Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Ich habe auf dem Campus Terrassa studiert. Dieser liegt gut 30 km vor Barcelona.

Es gibt eine Bahnverbindung die S1, diese bringt einen in ca. 40 Minuten vom Pl. Catalunya zum Campus. Dies erscheint zunächst recht lang, allerdings reisen viele Studenten auch innerhalb von Barcelona oftmals 40 Minuten zu Ihrem Campus.

Die Bahnfahrerei hat mich allerdings schon gestört, da die Bahn oftmals sehr voll war und die Fahrt dadurch teilweise recht anstrengend war.

Für Studenten unter 25, empfiehlt sich als Ticket hier das T-joven Zone 3, dies ist drei Monate lang gültig und kostet ca. 140 Euro.

Es empfiehlt sich daher meiner Ansicht nach, das Ticket erst kurz vor dem Beginn der Vorlesungszeit zu kaufen, da diese auch ungefähr drei Monate lang ist. Zuvor kann man sich sehr günstig mit 10-Fahrten Tickets innerhalb von Barcelona bewegen.

Der Campus in Terrassa an sich ist relativ klein. Dadurch gibt es keine richtige Mensa für die Studenten. Es gibt zwar ein kleines Café von der Uni, die Preise dort sind allerdings wesentlich höher als in Deutschen Mensen.

Auf Grund dessen bin ich oft zu umliegenden Supermärkten oder Restaurants gegangen, um etwas zu essen.

Die sonstige Ausstattung des Campus ist hervorragend. Es gibt eine gut eingerichtete Bibliothek mit vielen Arbeitsplätzen und Gruppenlernräumen.

Zudem gibt es zahlreiche Computerräume, die für die Studenten frei zugänglich sind. Es ist hier also nicht zwingend notwendig einen eigenen PC zu haben.

Die Gebäude auf dem Campus sind in gutem Zustand und angenehm klimatisiert.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Alle Kurse, die ich belegt habe waren auf Englisch. Es wurde auch sehr darauf geachtet, dass die Unterrichtssprache beibehalten wurde und nicht beispielsweise bei Rückfragen auf Katalan oder Spanisch gewechselt wurde.

Die Auswahl an englischsprachigen Fächern habe ich als sehr groß empfunden und die Fächer als äußerst interessant und vielseitig.

Ein Nachweis über das Englischniveau musste nicht erbracht werden.

Ich hatte ausschließlich sehr gute, engagierte Professoren. Das Unterrichtsklima war sehr angenehm.

Insgesamt ist das Vorlesungsprogramm wesentlich verschulter als an meiner Heimantuni. Es gab überwiegend kleine Klassen mit maximal 40 Studenten. Dadurch war das Betreuungsniveau hoch.

Eine Anwesenheitspflicht gab es in den meisten Fächern nicht, allerdings gab es häufig Studienleistungen, welche während der Vorlesungszeit erarbeitet wurden, es empfiehlt sich also sehr zu den Kursen hinzugehen. Erfahrungsgemäß ist es aber auch kein Problem mit dem Professor zu sprechen, falls an einer Veranstaltung nicht teilgenommen werden kann.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Der Wohnungsmarkt in Barcelona ist, wie in den meisten europäischen Großstädten recht angespannt. Wohnraum dementsprechend teuer.

Ich habe darauf verzichtet bereits vor dem Aufenthalt nach einer Unterkunft zu suchen. Das Angebot online war zwar relativ groß, allerdings wollte ich die Unterkünfte zuvor gerne sehen. Es gibt zudem die Gefahr vor Betrügern, welche darauf abzielen, Wohnunhssuchende um ihre Kautio zu bringen.

Deswegen habe ich mir zunächst ein AirBnB gebucht um vorort nach Wohnungen zu suchen. Dazu habe ich Portale wie Idealista oder Badi genutzt.

Viele Anzeigen auf diesen Portalen sind aber leider veraltet und man muss ggf. sehr viele Nachrichten und Anfragen verschicken, wovon die meisten unbeantwortet bleiben.

Als Kostenpunkt für die Miete würde ich mindestens 480 Euro vernachlagen. Die meisten lebenswerten WGs liegen aber oftmals darüber. Es gibt zwar durchaus günstigere Angebote, diese sind dann aber oft in schlechten Gegenden (vermeidet El Raval) oder haben nicht mal ein Fenster. Am Ende habe ich eine nette WG gefunden, musste aber 650 Euro monatlich an Miete zahlen.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

-mindestens 480 Euro Miete

-Lebensmittel: ähnlich wie in Deutschland

-Restaurants: etwas günstiger als in Deutschland, großes günstiges Angebot in Apps wie TooGoodToGo

-Ermäßigungen: in Barcelona sind jeden Sonntag Nachmittag, sowie jeden 1. Sonntag im Monat, viele Museen umsonst.  
-Benzinpreise: günstiger als in Deutschland, seit der Ukraine Krise gibt es in Spanien einen funktionierenden Tankrabatt von 20ct / Liter

**Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das öffentliche Verkehrssystem in Barcelona ist sehr gut ausgebaut und günstig. Die Metros verkehren sehr frequent in nahezu jede Ecke der Stadt. Samstags fahren die Bahnen sogar die ganze Nacht.  
Für Studenten empfiehlt sich das T-jove Ticket (Preis je nach Zone) oder falls die Metro nicht so regelmäßig genutzt wird, das T-casual (10 Fahrten kosten ca. 11 Euro).  
Zusätzlich zu dem Metros gibt es noch ein dichtes Netz an Bussen und Nachtbussen.

**Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich kann jedem empfehlen sich das Erasmus-student-Network der UPC in Barcelona anzusehen, dieses veranstaltet regelmäßig Aktivität in Bars, Restaurants und Clubs. Dies ist eine großartige Möglichkeit um Kontakte zu knüpfen.

Des Weiteren werden vom ESN günstige Tagesausflüge und Reisen organisiert. Ich habe z.B. bei der Fahrt ins Baskenland teilgenommen. Der dreitägige Trip hat dabei lediglich 110 Euro gekostet.

**Nachleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Es gibt zahlreiche große Clubs in Barcelona. Ich konnte mich allerdings nicht an den spanischen Reggaton gewöhnen. Dieser ist in den meisten Clubs sehr beliebt und läuft eigentlich durchgehend, deswegen bin ich nicht so regelmäßig feiern gegangen wie in Deutschland. Einige Ausnahmen gibt es glücklicherweise, z.B. das Razzmataz oder der Wolf club.

Es gibt dafür außerdem viele Bars mit live Musik oder speziellen Angeboten für Studenten. Wer Bierpong mag, dem kann ich das D9 empfehlen, dort findet jeden Mittwoch ein Turnier mit anschließender Party statt.

Barcelona ist ein hervorragender Standpunkt um Tagesausflüge zu unternehmen. Mit dem Auto ist man dabei natürlich besonders flexibel, Ausflüge in die Pyenären, zur Costa Brava oder Südfrankreich sind leicht umzusetzen.  
Auch ohne Auto kann man z.B. mit dem Zug sehr viele Ziele erreichen. Zudem gibt es viele Organisationen, die Trips für Erasmusstudenten organisieren.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Bei allen Dienstleistungen konnte ich meine deutschen Verträge weaternutzen.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

ESN: <https://www.esn-upc.org/>  
Internationales Office UPC Terrassa: <https://eseiaat.upc.edu/ca/international-office/incomings/contact>

